## Biosphäre - oder die Chance zur Veränderung

Akzeptanz für Biosphärenpark liegt im Lungau bei 90 Prozent – Dynamik kommt deshalb aber noch lange nicht von allen Seiten in das Projekt.

Michael Hoffmann berichtet aus Mauterndorf

"Ihre Geschichte hat die Lungauer Bevölkerung vorsichtig ge-Lungau zu etablieren. Letztlich für den wirtschaftlichen Auf- renregion." schwung tun. Dass es dazwischen eine ganzheitliche Regionalentwicklung gibt, dass es um die Lungauer heute zu 90 Prozent Selbstverantwortung für unseren Lebensraum geht, dass muss nach und nach in die Köpfe der Lungauer", meint Markus Schaflechner, seit 2015 Manager der Biosphäre-Region. Immerhin wurde er vom Ein-Mann-Team dank finanzieller Hilfsbereitschaft von Gemeinden und Land auf ein kleines Team mit zwei Kolleginnen "erweitert".

Derzeit arbeitet man in einer europäischen UNESCO-Biosphärenpark-Gruppe mit dem Walsertal, den Kärntner Nockbergen, der Schwäbischen Alp, dem Schwarzwald, dem Entlebuch bei Luzern und dem Engadina Val Müstair in einem Forschungsprojekt zusammen.

"LN": "Die Region Nockberge hat ell die Arbeit an den Schulen bei deutlich kleinerer Fläche und weniger Gemeinden als der Lungau drei Mal so viele Vollzeitmittmacht. Die Sehnsucht nach Neu- arbeiter. Budget- und Personalem steht der Angst vor Verände- ressourcen unserer Kollegen in rung gegenüber. In diesem Span- der Schweiz sind für uns wohl unnungsfeld gilt es, die Biosphäre erreichbar. Dort herrscht ein ganz anderes Verständnis zur Bistehen wir zwischen der Gruppe osphärenidee. Die Schweizer Koljener, die alles dem Naturschutz legen arbeiten aber auch schon unterordnen, und jener, die alles seit dem Jahr 2001 als Biosphä-

aktion wurde deutlich, dass die

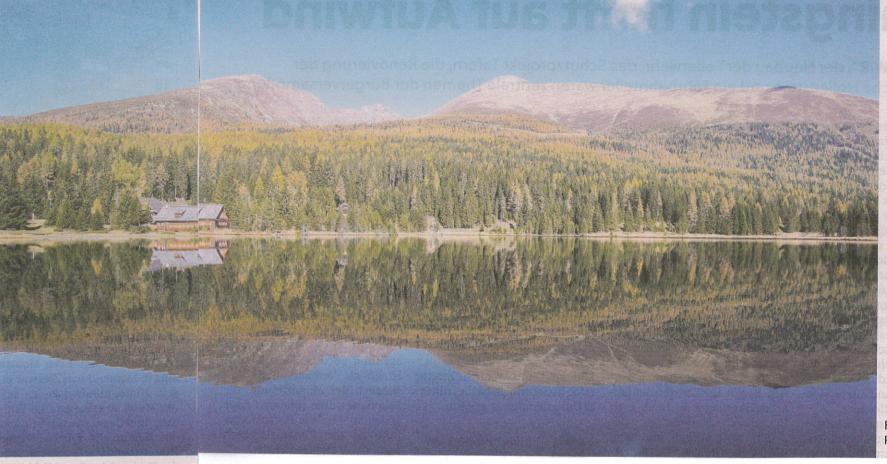


Unermüdlich, den Wert des Biosphärenparks Lungau an den Mann und die Frau zu bringen: Manfred Sampl (I.) und Markus

Schaflechner gegenüber den pro Biosphärenpark sind. Speziträgt Früchte. Der Manager: "Früher wurde viel zu wenig miteinander geredet. Da sind wir mittlerweile auf einem guten Weg und mit der 'Reinen Lungauer' haben wir ein Leuchtturmprojekt, das widerspiegelt, welch hochwertige Lebensmittel wir zur Verfügung haben. In dem Zusammenhang sind in den vergangenen Jahren gute Projekte entstanden. Das ist für mich eine In einer aktuellen Fragebogen- echte Zukunftsperspektive, wozu es aber den Konsumenten und den Freien Markt braucht.

Wir sind eine rund 1000 Quadratkilometer große Region ohne Verkehrsampel. Für uns ist Lichtverschmutzung kein Thema. Meine Aufgabe ist es, Zukunftsbilder zu erzeugen und zu verdeutlich, dass es sich lohnt, für die Idee Biosphäre einzustehen."

Dass Zustimmung zur Veränderung von einem gewissen Leidensdruck abhängig ist, steht für Schaflechner außer Frage. Der ist im Lungau mit Sicherheit noch nicht erreicht. Er sieht die Biosphäre für alle Initiativen im Lunten" so aus:



Biosphäre pur: Preber und -see

"Im touristischen Kontext ist das Prädikat als Auszeichnung zu sehen. Auf Ferienmessen loben sich alle, aber wir sind einer von drei Biosphärenparks in Österreich, einer von 600 in aller Welt. Die UNESCO ist weltweit anerkannt. Den Wettbewerbsvorteil gilt es zu stärken – mit eigenen Wanderungen und Rangers, die das Gebiet repräsentieren. Andere Regionen haben uns gezeigt, dass man einen langen Atem braucht, will man eine Biosphägau als "kleinsten gemeinsamen renregion etablieren. Gelingt das, Nenner" auf unterschiedlichsten dann haben wir eine sehr gute Gebieten - und führte das gegen- Chance in Zukunft ein attraktiver über den "Lungauer Nachrich- und intakter Lebens- und Wirtschaftsraum zu bleiben."